

Dorsten, den 17.12.2017

Sehr geehrter Herr Klapheck,

mit großem Interesse haben wir Ihre Stellungnahme (veröffentlicht in der Dorstener Zeitung am 7.12.2017) zur Stellungnahme der Initiative gegen Windkraft in der Gälkenheide (s.o., veröffentlicht am 5.12.2017) gelesen und möchten Ihnen darauf antworten.

Die Mitglieder der Initiative gegen Windkraft in der Gälkenheide wünschen sich den Dialog mit Investoren und Geschäftsleuten, die finanziell von der Windkraft profitieren wollen. So würden wir gern Sie, Herr Klapheck, der Sie sich als Geschäftsführer der Firma Windtec vorgestellt haben, als solcher Windkraftanlagen warten und sich verständlicherweise über jeden neuen Genehmigungs- und Wartungsvertrag freuen dürften, einmal zu einem Austausch hier vor Ort einladen. Wir hätten dann die Chance, Ihnen vor Augen zu führen, dass das „starke Eigeninteresse“, das uns nach Ihren Worten leitet, viele verschiedene Facetten hat und sich mitnichten ausschließlich auf die Erhaltung unserer Idylle hier oder auf die Werterhaltung unserer Immobilien bezieht.

Gegen die schulmeisterliche Abkanzelei unserer Initiative, die den Ton in Ihrer Stellungnahme prägt, verwahren wir uns ausdrücklich. Dass wir uns intensiv und differenziert („grundsätzliche Auseinandersetzung ... findet nicht statt“, so dürfen wir Sie zitieren) mit dem Thema auseinandergesetzt haben, wurde uns auch von Vertretern der Stadt bestätigt. Seit nahezu 3 Jahren beschäftigen wir uns „gewissenhaft“ und „fundierte“, wie es in Ihrer Stellungnahme verlangt wird, mit dem Genehmigungsverfahren, das uns als betroffenen Bürgerinnen und Bürgern viel Sachkenntnis und Zeit abverlangt hat.

Wir bedauern es unsererseits sehr, dass wir mit unseren Sorgen und Bedenken (übrigens auch hinsichtlich der Umwelt und des Artenschutzes) bislang kein Gehör finden und ausschließlich darauf hingewiesen werden, dass das, was möglich ist, auch im Sinne der Windkraftinteressenten möglich gemacht werden wird. In diesem Sinne hätten wir tatsächlich Grund zur (An)klage, wie Sie es uns vorwerfen. Aber ein Weg im Rahmen der Wahrnehmung der uns zustehenden Möglichkeiten als mündige Bürgerinnen und Bürger erschien und erscheint uns als der richtige Weg.

Begrüßt hätten wir eine Initiative zu einem Dialog an Stelle eines von unsachlichen Argumenten und Vorwürfen wie dem der Aufwiegelei gespickten Zeitungsartikels. Wir wünschen uns nichts anderes, als dass Investoren und verantwortliche Politiker sich ein Bild machen von vorhandenen Belastungen wie einem riesigen Munitionsdepot, Bergsenkungen, deren Ende noch nicht absehbar ist, einem ohnehin schon eingeeengten Landschaftsbild, das durch Windräder großen Ausmaßes noch mehr leiden wird, nicht zu vergessen eine Flora und Fauna, die sich in den durch die Bergsenkungen entstandenen Naturschutzgebieten gerade positiv zu entwickeln beginnt.

Wir dürfen Sie, sehr geehrter Herr Klapheck, zum Schluss auf eine nicht unerhebliche Tatsache aufmerksam machen: Es sind nicht 4 oder 5 Einwendungen gegen die Potentialfläche Gälkenheide eingegangen, sondern über 100. Lassen Sie uns den Ausdruck „Eigeninteresse“ noch einmal überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Friederike Haase, Dr. Barbara Roring-König, Dieter Scholz, Ralf Schreiber, Maria Hoffrogge  
für die Initiative gegen Windkraft in der Gälkenheide

Anmerkung: Da wir die Diskussion weiterhin gern in der (politischen) Öffentlichkeit führen möchten, möchten wir Sie darüber informieren, dass Durchschriften unseres Schreibens an Herrn Stadtbaurat Holger Lohse sowie an die im Rat vertretenen Parteien ergehen. Auch finden Sie diesen Beitrag sowie weitere, den Prozess der Windkraftplanung begleitende Beiträge auf der Homepage der Initiative Zukunft Marienviertel unter der Adresse [www.zukunft.marienviertel.de](http://www.zukunft.marienviertel.de)